

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 55 (1963)
Heft: 10-11

Artikel: Inbetriebnahme des Donau-Kraftwerkes Aschach
Autor: Königshofer, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-921545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sönlichkeiten, die massgeblich an der Verwirklichung beigetragen haben, aber die Vollendung des Werkes nicht mehr miterleben konnten. Sodann betrat S. E. Msgr. N e s t o r A d a m, Bischof von Sitten, das Podest, um nach einer kurzen Ansprache dem Bau den kirchlichen Segen zu erteilen. Ihm folgte, ebenfalls mit einer gehaltvollen Ansprache der protestantische Seelsorger der Baustellen im Unterwallis, M a r c e l P a s c h e.

Nach der feierlichen Einsegnung begaben sich die Teilnehmer zu einem offerierten reichhaltigen Apéritif in der modernen und sehr gefälligen Zentrale Pallazuit oberhalb Liddes, welche anlässlich der Beendigung der ersten Ausbaustappe bereits eingeweiht worden war. In einer Ansprache hiess B. J o b i n, Direktor der Schweizerischen Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft, Basel, die Teilnehmer herzlich willkommen und gab in grossen Zügen einen Ueberblick über den Ausbau, der im Jahre 1955 seinen An-

fang genommen hat. Im besonderen dankte er den massgebenden projektierenden Persönlichkeiten, sowie den kantonalen und kommunalen Behörden für die Geduld bis zur Fertigstellung. Daran anschliessend wurde die Telekommunikation mit den unterliegenden Werken Orsières und Sembrancher erläutert, und zur Demonstration setzte VR-Präsident Payot die Anlage in Gang.

Zum Abschluss begaben sich die Teilnehmer an ein Bankett im schönen Ferienort Champex. In verschiedenen Ansprachen kamen die Genugtuung und die Freude über das gute Gelingen des Werkes zum Ausdruck. M. G a r d, Präsident des Walliser Kantonsrates, unterstrich in seiner Rede die Notwendigkeit einer echten und engen Zusammenarbeit zwischen den am Ausbau interessierten Kraftwerkunternehmungen und dem Staat. Eine solche Zusammenarbeit ist die beste Garantie für die Verwirklichung zukünftiger Anlagen.

E. A u e r

INBETRIEBNAHME DES DONAU-KRAFTWERKES ASCHACH

DK 621.221

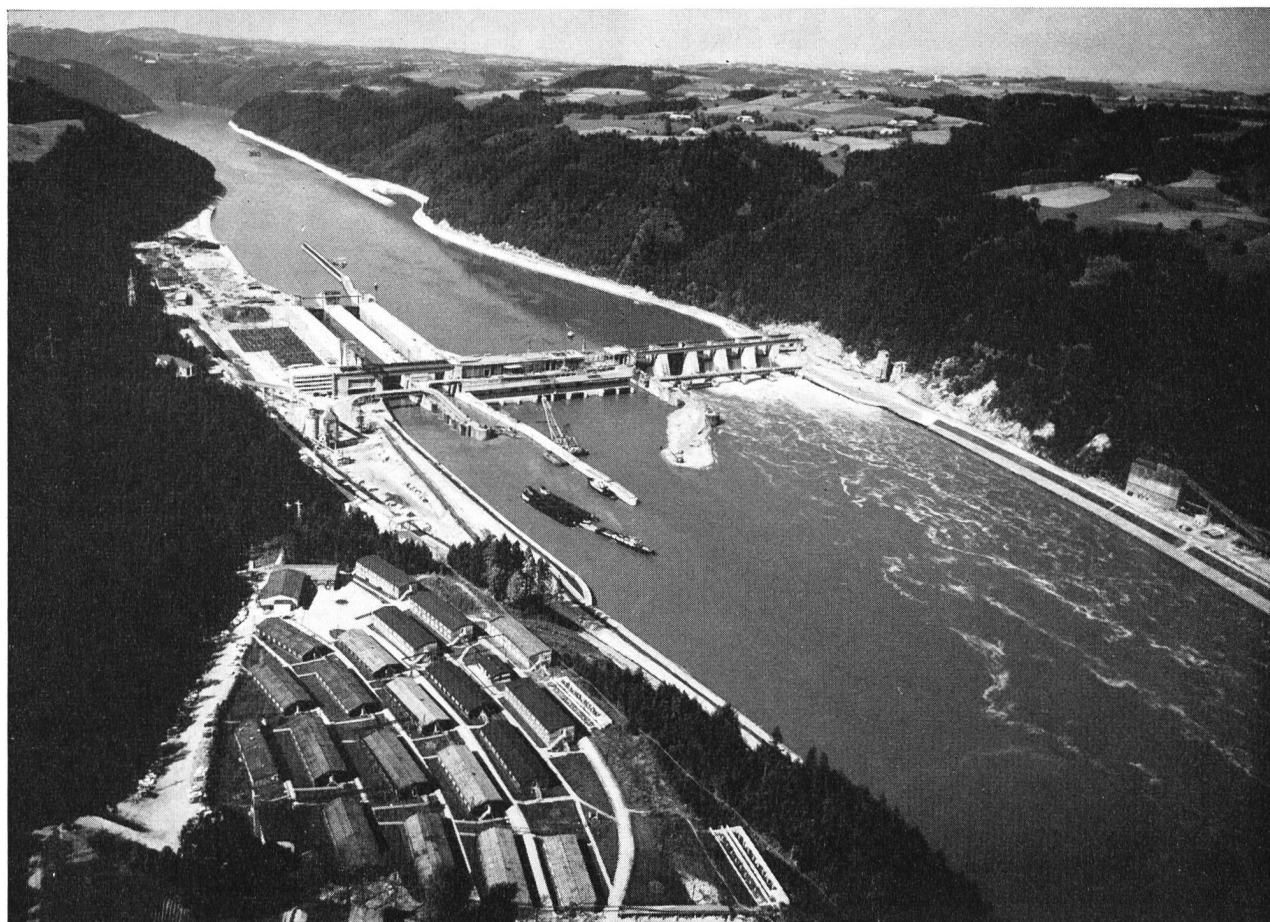
An der österreichischen Donau wurde das dritte Kraftwerk Aschach — nach Jochenstein an der österreichisch-bayerischen Grenzstrecke und Ybbs-Persenbeug — am 27. September dieses Jahres durch den Bundespräsidenten Dr. A. Schärff in Teilbetrieb genommen. Die Errichtung des Werkes erfolgte durch die Oesterreichische Donaukraftwerke AG. Die Planung dieses Werkes geht bis 1910 zurück. Der Schweizer Ingenieur L. F i s c h e r - R e i n a u projektierte

damals zum erstenmal ein Kraftwerk in der Nähe der mährischen Donaustadt Aschach.

Von den vier in Aussicht genommenen Maschinensätzen für je 91 000 PS bzw. 85 MVA, 68,2 U/min. wurde vorerst der erste in Betrieb genommen. Die weiteren drei Sätze befinden sich in Montage.

Die Anlage Aschach besteht aus der fünffeldrigen Wehranlage am linken Donauufer, dem Kraftwerk mit vier Ma-

Donaukraftwerk Aschach; gesamte installierte Leistung 282 MW, Jahreserzeugung rund 1,7 Mrd. kWh. (Luftaufnahme vom 4. Sept. 1963)



schinensätzen in der Strommitte, der Schleusenanlage am rechten Donauufer und anschliessend der Montagehalle und dem Betriebsgebäude mit der Freiluftschaltanlage.

In seinem Bericht bei der Inbetriebsetzungsfeierlichkeit am 27. September 1963 betonte der technische Direktor der Donaukraftwerke AG, Dipl.-Ing. H. B ö h m e r : Die Anlage Aschach ist eine ausgesprochene Mehrzweckanlage. Ausser der Energieerzeugung dient sie der Schifffahrt, indem der 40 km lange Stau die vielen früher bestandenen Schifffahrtshindernisse behebt. Durch ihn wurde ein zweisepuriger Schiffsverkehr bei allen schiffbaren Wasserständen ermöglicht, die Stromgeschwindigkeit verringert, die Breite der

Schiffahrtsrinne vergrössert. Ferner wurden Linienführungen der Ufer begradigt. Der Hochwasserschutz wurde verstärkt; durch die verbesserte Uferlinienführung wurden günstige Vorbedingungen für Neubauten geschaffen. Schon jetzt macht sich ein starker Fremdenstrom bemerkbar, der vorerst dem Bau des Werkes grösstes Interesse entgegenbringt. Der 40 km tiefe Rückstau erforderte die Unterwasserssetzung zweier Ortschaften und die Neuerrichtung der Ersatzbauten. Mit der Inbetriebnahme der weiteren drei Generatoren, die sich in Montage befinden, ist in den nächsten Monaten zu rechnen.

Dr. E. K ö n i g s h o f e r

WASSER BERLIN 1963

Kongress und Ausstellung vom 22. Mai bis 3. Juni

DK 626/627 + 621.221 : 061.3 (430.1)

1. EINLEITUNG

Vom 22. Mai bis 3. Juni 1963 wurde in den geräumigen Ausstellungshallen am Berliner Funkturm eine Veranstaltung durchgeführt, die den Titel «Kongress und Ausstellung Wasser Berlin 1963» trug und die weitschichtigen Fragen und Probleme behandelte, die mit der gesamten Wasserwirtschaft im Zusammenhang stehen. Bundesministerien und Bundesländer, die einschlägigen Verbände und Vereine, sowie Industriegruppen des Wasserfaches beteiligten sich an dieser Grossveranstaltung; eine ähnliche Veranstaltung – «Deutscher Wassertag» – fand 1951 in Essen statt. Ursprünglich war in kleinerem Rahmen die mit Kongressen verbundene «Fachausstellung Wasser» im Herbst 1962 in Wiesbaden geplant; Bundespräsident Dr. h. c. Lübke regte aber nach dem 13. August 1961 an, diese Kongressreihe und die Ausstellung nach Berlin zu verlegen, um

möglichst vielen Besuchern aus dem In- und Ausland die tragische Lage Berlins vor Augen zu führen. Ein Wasserkongress auf breitester Basis soll nun alle vier Jahre in Berlin stattfinden.

Vor dem eigentlichen Kongress fand vom 20. bis 22. Mai 1963, ebenfalls in Berlin, die traditionelle Jahrestagung des deutschen Gas- und Wasserfaches statt, umfassend Mitgliederversammlungen, Vortragsveranstaltungen über aktuelle Themen der Gas- und Wasserversorgungstechnik einschliesslich rechtliche und wirtschaftliche Fragen, sowie eine Reihe von Besichtigungen, die den Teilnehmern die neuzeitlichen Anlagen und Einrichtungen der Berliner Gaswerke und der Stadtentwässerung zeigten; darüber hinaus wurden auch bekannte Berliner Industriebetriebe besucht.



Fig. 1 Luftbrücken-Denkmal beim Flughafen Tempelhof in West-Berlin